

ist nicht zu groß, prinzipiell wichtig ist eigentlich nur das Gesetz über die Errichtung von Handelskammern, aber es bieten sich doch viele Punkte zu größeren Aussprachen. Bei der ersten Beratung des Staatshaushalts ist es sicher zu einer umfangreichen Debatte über die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, über den Wert der Reichspräsidentenwahl und andere Tagesfragen kommen. Die preussische Regierung hat in den letzten häufigen Ministerkonferenzen alle für den Landtag bestimmten Vorlagen festgelegt, so daß dieser alle seine Punkte zu machen braucht.

Der Reichstanzler und die konervative Partei. Die Kreuzzeitung nimmt noch mehrmals Anlaß, sich dahin auszupressen, daß die konervative Partei zu einer sachlichen Verständigung mit dem Reichstanzler Grafen Caprivi nicht mehr gelangen können. Diese Ueberzeugung sei auf die tiefe Klust zu stützen, welche die volkswirtschaftlichen Anschauungen des Reichstanzlers von denen der konservativen Partei nun einmal trennt.

Zum deutsch-russischen Handelsvertrage wird der Nordd. Allg. Ztg. aus dem Osten eine Zuschrift überbracht, welche das Organ des Reichstanzlers an hervorragender Stelle veröffentlicht. Es heißt darin:

„Wenn die Handelsverträge sich dem Abschlusse eines Vertrages mit Russland unterziehen, so geschieht es offenbar in der Bestimmung, daß durch die Verabreichung der Handelsverträge die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu werden und so werden wie sie einmal geordnet werden, so wichtig ist es in der That auch in und an der Hand von Verhandlungen, die die Befähigung der Handelsverträge begründet. Schon seit Wochen notierte die Danziger Besse Transitzettel mit 84, neuerdings sogar mit 86 Mark. Wer solchen Notizen nach dem Inhalt importieren wollte, müßte jetzt noch 100 Mark Zoll entrichten, der Notizen nach nur 118-114 Mark. Aber wenn der Zoll durch den Handelsvertrag auf 3%, Mark für den Doppelzolltarif, also 35 Mark für die Zölle, ermäßigt ist, würde sich die Zölle russischen Notizen in Deutschland auf 84-86 Mark und 35 Mark Zoll, also auf 119 bis 121 Mark stellen, während unter inländischen Notizen in Danzig nur mit 114 Mark bezahlt wird. Bei dem heutigen Notizenstande unserer Notizen erweist sich daher noch ökonomischer die Erhöhung der Zölle auf 3% zu russischen Notizen und 35 Mark Zoll, die Befähigungen, die an den russischen Handelsverträge geknüpft werden, sind mithin ungeändert.“

Für die Volksschulen in Preußen. Die Verfassung der Volksschulen in Preußen. Die Verfassung der Volksschulen in Preußen. Die Verfassung der Volksschulen in Preußen.

Oesterreich-Ungarn. In Prag hat der am Montag begonnene Umladungs-Prozess zu mancherlei unruhigen Szenen und Straßenfandalen geführt. Die Anlage wäre vielleicht gar nicht so sehr ernst genommen worden, da fast alle Angelegten junge, unkeine Burjaken sind, denen das Stambulianum mehr bekannt war, als eine genaue Beurteilung einschlägiger Verhältnisse, aber die Ermordung des gleichfalls der Umladung angehörenden Handelsmannes Wraha hat der geheimen Verbindung doch den Schatten von Harmlosigkeit genommen, mit welchem seine Genossen sich bisher zu umgeben trachteten. Jenseits ist, daß man es hier mit ganz und gar überpannten jungen Burjaken zu thun hat, die aber, wie das blutige Vorkommnis beweist, zu allem fähig sind.

Der Prozess wird hauptsächlich durch den Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden, aber die Verhandlungen sind doch so getroffen, daß man wohl fast alles erfahren wird, was innerlich das Gerichtssaal vor sich geht. Zumal, die wiederholt in Prag aus Anlaß des Prozesses stattgefunden haben, zeigen nur zu deutlich, daß die Umladung

lediglich ein Ausnahmefall des allgemeinen vorkommenden Geschehens ist.

Frankreich. Anarchist Billant und sein Gefolge. Um seine kleine Tochter Edouine hat sich, so meldet der Voss. Ztg. ein Verurteilter, ein wahrhaft homerischer Kampf entzweit, der in der ganzen Presse geführt wird. Ein Sozialist heißt sich bereit erklärt, das Mädchen an Kindesstatt anzunehmen und will von seiner Beibehaltung der Herzogin von Uxès wissen, die ebenfalls das Mädchen für sich wünscht. Billants Vertheidiger Labort hat sich vertraulich an dessen Geschworene mit der Bitte gewandt, ein Gnadenersuchen zu unterschreiben. Die Geschworenen hatten daraufhin allerdings eine Zusammenkunft, gelangten aber noch zu keiner Beschlußfassung. Sie liegen aber die Zeitungen wissen, daß Verurteilung und Verweigerung mildernde Umstände einstimmig erfolgt waren. Es scheint unter diesen Verhältnissen doch nicht eben groß zweifelhaft, daß am Ende Billant doch wird daran glauben müssen. Präsident Carnot, sowie die Regierung sind einer Vergebung des Verbrechens durchaus abgeneigt. — Aus der Deputiertenkammer liegt etwas Neues von Belang nicht vor.

Rugenburg. Die russischen und französischen freundlichen Ovationen zu Ehren der in Rugenburg mehrere Tage anwesend gewesenen russischen Offiziere haben bis zur Abreise der letzteren gedauert. Großes ist besonders im Hinblick des bekannten Vortrags mit dem Meistrin. Wer wollte seine Preuss. ist! gestrichelt. Die Regierung des neutralen Landes hat keinen Anlaß gefunden, dem Trubel ein Ende zu machen.

Italien. In Toskana sieht es außerordentlich unbehaglich aus. Die benannten Anarchisten haben, die in der Umgebung von Massa und Carrara unbestritten, sehen vereinigte Heere in Schreden, von welchen sie Geld, Lebensmittel und Waffen erpressen. Arbeit und Verkehr hinken in der ganzen Gegend. Alle verlässbar, freilich nicht zahlreichen Truppen sind in Bewegung, um die bedrohten Ortschaften zu besetzen und die plündernden Banden in die Berge zu verfolgen. Von sehr große Hoffnungen auf die Unbliden der Witterung. Die ganze Stadt Livorno war mehrere Stunden hindurch in der Gewalt des anarchischen Wüthens, der die Unterbrechung des Warenverkehrs und Schließung der Geschäfte erzwang und der Polizei bewaffneten Widerstand leistete. Crispi ist zu eigenhändigem Auftreten entschlossen, daß freilich auch außerordentlich notwendig ist. Auch in Pisa hat es Kravalle gegeben; mehrfach sind Bomben gefunden. In der Nähe der Stadt Massa gab es ein regelrechtes Feuergefecht zwischen den Anführern und dem Militär. Keulich standen die Dinge bei Carrara. Auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. Der Belagerungszustand wird über ganz West-Toskana verhängt werden. Angesichts der fortwährenden Kravalle wird das Verlangen des Ministerpräsidenten Crispi ein zeitweises Verbot einer außerordentlichen Gewalt entgegenkommender, als bisher, beibehalten.

Großbritannien. Die Vorbereitungen Morgenblätter verlangen auf das Eingeschickte Wegregeln Seitens der Polizei gegen das heimliche Verbreiten von Plakaten und Broschüren, welche in letzter Zeit zu Tausenden in französischer Sprache vertheilt worden sind. In diesen Flugschriften wurden die Anarchisten ganz besonders auf die Weisen und die Kirchen aufmerksam gemacht, wo politische Männer stets

in größerer Zahl verammelt sind. Die Polizei entlastet die größte Wachsamkeit. — Von den englischen Expeditionen gegen die Eingeborenen in Südafrika liegt etwas sonderliches Neues nicht vor.

Russland. Aus Petersburg kommt wieder einmal eine Friedensstaube, die freilich nicht allzuviel auf sich hat, gestoben. Dem Regierungsboten zufolge heißt es in dem Telegramm, mit welchem der Kaiser dem Generalgouverneur von Moskau (seinem Bruder, dem Großfürsten Sergius) für dessen Neujahrswünsche dankte: „Gott gebe Frieden, Ruhe und allseitiges Wohlverhalten uns Allen und der theuren Heimath.“ Wenn der Czar seinem Kriegsminister Bannowski eindrucklich diese Mahnung unter die Nase reiben wollte, könnte Europa sich manche Million Militärflosten sparen, denn nirgends wird doch das Geld so fortgeworfen für Soldaten und militärische Ausgaben, wie gerade an der Neva.

Amerika. New-Yorker Zeitungen meben aus Hawaii, daß die republikanische Regierung sich noch immer nicht bereit erklärt hat, nach Wöschung des Präsidenten Cleveland die frühere Monarchie wieder herzustellen. — Zum brasilianischen Bürgerkriege wird gemeldet, daß die Regierungstruppen am Sonnabend versuchten, die im Aufständischen gehörige Schalluppe „Guanaabara“ zu nehmen, und griffen zu diesem Zwecke die Schalluppe in kleinen Booten an. Die Aufständischen traten indessen die Gegner durch heftiges Geschützfeuer erfolgreich zurück.

Provins und Umgegend. Düren. 12. Januar. Gestern gegen Abend wurde der 15-jährige Sohn des Stellmachereisen Ringer hier auf dem Strohhoden erhängt aufgehängt. Was den jungen Menschen zu dieser That bewegt hat, ist nicht bekannt.

Raumburg. 16. Januar. In einem Weinberg soll gestern ein Mann aufgehängt worden sein, welcher durch einen Selbstmord getödtet worden ist. Es soll ein Vater von sieben Kindern sein, welcher schon seit Sonnabend vermisst wird.

St. Jöben. 15. Januar. Der geplante Abbruch des einen Theiles des Gradierwerkes (es handelt sich um ungefähr 200 Fuß des südlichen Theiles) befehrt, wie zu erwarten war, das öffentliche Interesse in hohem Maße. Dies bewies auch eine dieser Tage abgehaltene Bürgerversammlung, welche sich unter Anwesenheit des königlichen Baurathes, Bürgermeisters, Schulrathes, mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Man beschloß, an die Königl. Baurathen die Bitte zu richten, doch von dem bezüglichen Abbruche so lange absehen zu wollen, bis die Colquelle, die Wasserkraft und die Gradierwerke, der Regierung gehörig, durch Eigentumsrechte an die Stadt Jöben übergegangen sind, damit dann die städtischen Behörden feststellen können, ob wegen einer eventuellen Wiederaufnahme der Salzfabrik oder einer sonstigen industriellen Unternehmung, Geminnung von Soda oder dergleichen, es ratsam ist, das ganze Gradierwerk fernerezeit zu erhalten. Einigenmaßen beruhigend wirkte auf die Anwesenden die Bekanntgabe eines inzwischen eingelaufenen Schreibens des Herrn Regierungspräsidenten von Dietz in Merseburg, wonach die Baurathen dem Antrage, den von ihr geplanten Abbruch eines Theiles des Gradierwerkes vorläufig zu unterlassen. (V. G.)

Watersleben. 15. Januar. Einem hiesigen Weiber, der sein braunes Geld im Betrage von 1200 Mk. auf der Stubenwand verstreut hatte

haben Einbrüche einen Besuch abgesehen, dabei auch das Besitzt des Geldes entdeckt und die ganze Summe mitgenommen.

In dem Straßennägel in Giesleben wird der „Gaulische R.“ gezeichnet: Symptome, welche ein bedrohliches Fortschreiten der Entzündung auf dem betroffenen Terrain anzeigen könnten, haben sich, soweit wir unterrichtet sind, in den letzten Tagen nicht gezeigt. Nur haben die Kellereibereitungen abermals nach Zahl und Wasserhöhe zugenommen. In einigen tief gelegenen Kellern übersteigt die letztere schon 1 1/2 Meter. Immermehr befehrt sich in den Bürgerfreien, die ihr starkes Urtheil nicht durch die Schlottertheorie gegen nehmen können, die Ansicht, daß Wassermaßen, welche der städtischen Wasserleitung entziffen, die Ursache der bedauerlichen Vorgänge in der Reibungsstraße und ihrer Umgegend sein müssen. Von den beiden Hoflieferanten, dem alten am Stahlfäßchenhof und dem neuen auf dem Friedrichsberge, erscheint namentlich das letztere der Durchsicht bringen verächtlich. Das Terrain in seiner Nähe ist stark mit Wasser durchdränkt, zeigt Quellentwölung und eine anscheinlich tieferartige Wasseransammlung. Die genannte Gebirgsformation gegenwärtig vorhanden Wasserabgängen naturgemäß den Weg zur Neustadt und von ihr aus zur Reibungsstraße und dem Thälwege der Weisen Sieben anweisen.

Magdeburg. 15. Januar. Daß die Zahl der Arbeitslosen, die zugleich auch arbeitsfähig sind, nicht im engersten Maße so groß ist, wie es die sozialdemokratischen Propagandisten predigen, geht aus der einfachen Thatsache hervor, daß im Laufe des Montags sich im Gesundheitsämter Thierberg 37 im ganzen nur 33 Arbeitslose gemeldet haben.

In dem gotthaischen, bei Feuert gelegenen Dorf Wyloda wohnen zwei Einwohner um einen schmalen, etwa auf 3 M. zu schätzenden Garten freizeiten einen Pflanzbecken herbeigehandelt die Höhe von 400 M. erreicht haben, ohne daß der Streifen in irgend welchem wesentlichen Punkte entziffen ist. Zudem hatte im Beginne des Streites der Kläger den Ortsherrn beschuldigt, die Dorfakte gefälscht zu haben, worfür er zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt ist. Eine Krume des so heiß umkämpften Stückchens Erde wird sonach auch dem glücklichen Sieger recht theuer zu stehen kommen.

Saalfeld. 15. Januar. Als vor einigen Wochen in einer Abteilung der hiesigen zweiten Bürgergarde ein Junge wühlerische Schläge empfangen sollte, verurtheilte er den Verurtheilten mit den Worten einzuschüchtern: „Wenn Sie mich schlagen, da sah ich's mein Vater, das kennt 'n Holmann (Besitzer des sozialdemokratischen Volksblattes) gut, und da kommt Es in's Volksblatt.“ Der Verurtheilte erwiderte indes seinen Zorn nicht, die Prügel fielen nun noch reichlicher aus.

Verburg. 14. Januar. In der Flur des oberhalb Verburgs gelegenen Dorfes Wyloda sind 259 860 (?) Stück Hamster von den Hamsterjägern der Endia Hamster im vorigen Jahre gefangen worden. — Von der Brandstätte auf hiesigen Schloßtheil das „V. M.“ weiter mit: In der vorvergangenen Nacht, gegen 11 1/2 Uhr, gingen Wälten am Gipfel des Sparta-Gebäudes zu brennen an. Wahrscheinlich hatte ein schon seit dem Brande dort glimmendes Feuer nun plötzlich Luft bekommen. Die aus drei Personen bestehende Feuerwache, die sofort aufmerksam wurde, vermochte die Flammen,

neuen Spaulente zu bewahren,“ entgegnete das junge Mädchen mit einem kleinen beschämten Lächeln. Dann sagte sie freundlich hinzu: „Uebrigens werden Sie auf Rohrbach jederzeit willkommen sein. Doch nun lassen Sie sich zu mir und erzählen Sie mir etwas.“

„Aus der Garnison?“

„Woher Sie wollen.“

„War da neulich ein großartiger Theaterbrand?“

„Waren Sie zugegen?“

„Nein, ich habe nur davon gelesen.“

„Ich auch. Also etwas anderes.“

„Bei der letzten Seepole-Gabe.“

„Sie sind nicht wieder gekommen, sondern warte ich schnell ein.“

„Wäre die frisch, ursprüngliche Kraft der eigenen Seele, die aus Eies Augen blühte, ihn nicht vielleicht heilen von diesem Verurtheilt?“

„Schwerlich. Er würde diese Liebe bei einem Weibe nicht suchen und daher übersehen.“

Der Abend war über das Dach der Kapelle empor gestiegen und leuchtete nun hinüber, gerade in die Döhlung des Lindenbaums.

„Sie wird nicht wieder kommen“, wiederholte er immer von Neuem. Bei diesem Gedanken zog etwas wie schmerzliche Sehnsucht in sein Herz. Er wandte sich und tauchte das Antlitz in die duftige Blütenfülle des Straußes, den Eise ihm vor wenigen Stunden gereicht.

Die tiefrothe Nase, welche sie beim Reden gelüßt, beruhigte dabei leise seine Lippen.

„Seid Ihr endlich da?“ rief Frau Eichenbach von der Freitreppe herab, während unten ein Dienstrau Londern und ihrer Enkelin beim Aufsteigen behilflich war. Blanca, jetzt wieder frei von Zahnschmerzen, half selbst ihrer schönen Cousine, Tod und Palacet abtragen, nachdem die ebenso häßliche als wortreiche Begrüßung von Seiten Tante Marthas erledigt war, und zog sie schnell mit sich fort in den Gartenzaun.

Es war dies ein großer Raum, der durch zwei breite Fenster und eine weit geöffnete Glasthür den Blick in den Garten bot. Im Vordergrund ein hüppiger Rosenhort, dahinter prächtige alte Bäume und dichtes Gehölz.

„Das ist der schönste Garten ganz Meilen im Umkreis“, hatte Franz Eichenbachs Vater ihm mit Begeisterung gesagt, und er hatte Recht.

In diesem Zimmer, das den hohen Blumen Saal hieß, waren bereits einige Gäste versammelt. Etsriede schritt grüßend den Einem zum andern. Sie wußte so liebenswürdig aufmerksam mit den Alten zu sprechen, mit den Jungen so frisch zu lachen und zu scherzen, daß das Gespräch bald heiter und allgemein wurde.

Better Franz hatte das junge Mädchen mit einem langen Häubchen und einem für sich plegematischen Temperament recht feurigen Blick begrüßt. Etsriede ließ ihn aber nicht Zeit zu einer seiner trübhaften Anreden, sondern wachte sich schnell einem andern jungen Mann zu.

„Al, sie da, der Junfer von Hingen! Das muß man sagen, die Uniform steht Ihnen vortreflich. Ich gratulire zu dem Patent.“

„Wahrhaftig, gnädiges Fräulein, sehr schmeichelfroh, sehr verbunden. Danke ergebenst!“, entgegnete der junge Lieutenant mit einem verflohenen zärtlichen Seitenblick auf seine neuen Spaulente. Er verbrachte sich dabei mehrfach und strich wohlgefällig über den garten Fleck, der seine Oberlippe schmückte.

„Seit wann sind Sie zurück?“ fragte Etsriede, auf einen Sessel Platz nehmend.

„Seit drei Tagen. Wollte mir heute die Freiheit nehmen, gnädigen Frau Großmama meine Aufwartung zu machen, wurde aber unterwegs in S. festgehalten von ein paar Kameraden. Siehen nicht locker, mußte mit frühstücken. Da wurde es denn zu spät.“

„O, machen Sie deshalb keine Sorge. Großmama hat ja heut vollauf Zeit, Ihre

Viola tricolor.

Von N. P. u. o.

(S. Fortsetzung.)

Hier ließ Roland die Feder sinken, hand auf und machte, die Hände auf dem Rücken, einen Gang durch den Raum. Dann lehnte er das Haupt gegen das Fenster und starrte hinaus in die mondbleie Frühlingnacht.

Was hätte Freund Wortmann wohl gethan, wenn ihm an seiner Statt Etsieds sonnige Waden aus dem heißen Baum dort drüben entgegen geschimmert hätten? Er hätte nicht die Ähneln gesucht und wäre vorüber gegangen. Junge Mädchen, die Womane lesen, erregen freilich keinen Zorn, möchte auch kein kletterer Freund sie geistreich haben, gleichviel. Ihm geht es Etsieds „Hausfrau“ unter dem weiblichen Geschlecht als ein nothwendiges Uebel für ein einigermassen bequemes Leben. Konnte man sich ohne eine solche Bekleid, desto besser. So machte er es. Als Roland ihn einst fragte, weshalb er nicht wenigstens seine Schwester bei sich habe, um eine angenehmere häuslichkeit zu besitzen, hatte er, in seine Brillengläser peugend, entgegnet: „Sie würde das für eine Gefährlichkeit ansehn, und daher allerlei gefühlvolle Ansprüche an mich stellen.“

„Aber Du mußt Dich oft nach Jemand sehnen, mit dem Du Deine Gedanken austauschen könntest.“

„Als ob das mit einem Freizeitszimmer überhaupt möglich wäre! Wenig, jedoch doch den Unterschied in der Hinsichtszug zwischen ihnen und uns! Es wäre ja 'ne offenkundige Unvernunft, es auch nur von ihnen zu verlangen. Ich für meinen Theil bin der, wenn ich keine Frauen zu lurtiren habe. Der Gedanke, solche ein Weib immer um mich zu haben — das wäre, glaube ich, das Einzige, mich nöthig zu machen.“

Der liebe, träge Weiberhasser! Er theilte alle Menschen in Gute und Krante. Die Liebe rechnete er beikannt unter die Krantheiten.

„Sie ärgert sich in Verklöppeln, schnellem Farbenwechsel, feberhaftem Urnache — alles Krantheits-symptome, welche er als Beweis auf.“

„Wäre die frisch, ursprüngliche Kraft der eigenen Seele, die aus Eies Augen blühte, ihn nicht vielleicht heilen von diesem Verurtheilt?“

„Schwerlich. Er würde diese Liebe bei einem Weibe nicht suchen und daher übersehen.“

Der Abend war über das Dach der Kapelle empor gestiegen und leuchtete nun hinüber, gerade in die Döhlung des Lindenbaums.

„Sie wird nicht wieder kommen“, wiederholte er immer von Neuem. Bei diesem Gedanken zog etwas wie schmerzliche Sehnsucht in sein Herz. Er wandte sich und tauchte das Antlitz in die duftige Blütenfülle des Straußes, den Eise ihm vor wenigen Stunden gereicht.

Die tiefrothe Nase, welche sie beim Reden gelüßt, beruhigte dabei leise seine Lippen.

„Seid Ihr endlich da?“ rief Frau Eichenbach von der Freitreppe herab, während unten ein Dienstrau Londern und ihrer Enkelin beim Aufsteigen behilflich war. Blanca, jetzt wieder frei von Zahnschmerzen, half selbst ihrer schönen Cousine, Tod und Palacet abtragen, nachdem die ebenso häßliche als wortreiche Begrüßung von Seiten Tante Marthas erledigt war, und zog sie schnell mit sich fort in den Gartenzaun.

Es war dies ein großer Raum, der durch zwei breite Fenster und eine weit geöffnete Glasthür den Blick in den Garten bot. Im Vordergrund ein hüppiger Rosenhort, dahinter prächtige alte Bäume und dichtes Gehölz.

„Das ist der schönste Garten ganz Meilen im Umkreis“, hatte Franz Eichenbachs Vater ihm mit Begeisterung gesagt, und er hatte Recht.

In diesem Zimmer, das den hohen Blumen Saal hieß, waren bereits einige Gäste versammelt. Etsriede schritt grüßend den Einem zum andern. Sie wußte so liebenswürdig aufmerksam mit den Alten zu sprechen, mit den Jungen so frisch zu lachen und zu scherzen, daß das Gespräch bald heiter und allgemein wurde.

Better Franz hatte das junge Mädchen mit einem langen Häubchen und einem für sich plegematischen Temperament recht feurigen Blick begrüßt. Etsriede ließ ihn aber nicht Zeit zu einer seiner trübhaften Anreden, sondern wachte sich schnell einem andern jungen Mann zu.

„Al, sie da, der Junfer von Hingen! Das muß man sagen, die Uniform steht Ihnen vortreflich. Ich gratulire zu dem Patent.“

„Wahrhaftig, gnädiges Fräulein, sehr schmeichelfroh, sehr verbunden. Danke ergebenst!“, entgegnete der junge Lieutenant mit einem verflohenen zärtlichen Seitenblick auf seine neuen Spaulente. Er verbrachte sich dabei mehrfach und strich wohlgefällig über den garten Fleck, der seine Oberlippe schmückte.

„Seit wann sind Sie zurück?“ fragte Etsriede, auf einen Sessel Platz nehmend.

„Seit drei Tagen. Wollte mir heute die Freiheit nehmen, gnädigen Frau Großmama meine Aufwartung zu machen, wurde aber unterwegs in S. festgehalten von ein paar Kameraden. Siehen nicht locker, mußte mit frühstücken. Da wurde es denn zu spät.“

„O, machen Sie deshalb keine Sorge. Großmama hat ja heut vollauf Zeit, Ihre

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. ist auf dem Wege von Lützen nach Dörsch von einem Handwerker eine Börse mit etlichen zwanzig Mark angeblich gefunden worden; der Verdacht, daß die Börse gestohlen, ist nicht ausgeschlossen. Der sich legitimierende Eigentümer mag sich melden auf dem

Amt Altranstedt.

Bei dem unterzeichneten Kommando können am 1. Oktober cr. als Zweijährig- oder Dreijährig-Weildwille eingestellt werden:

- 1 gelehrter Schneider.
 - 1 Mann als Offizierkutscher, welcher mit Wartung und Pflege von Pferden vertraut sein muß.
 - Pfleger können sich sofort, spätestens aber beim Winterantritt melden. Sie bringen gute Zeugnisse erforderlich.
- Der königl. Bezirkskommando Weissenfels.

Bekanntmachung.

Die Nachwächterstelle der Gemeinde Dörsch soll vergeben werden. Bewerber mögen sich melden bei dem Gemeindevorstand; auch kann das Schöffengericht in Weissenfels mit übernommen werden.

Mählen-Verkauf.

Vorgedrückten Alters und Krankheits-halter ist ein schönes Hochwindmühlen-Grundstück mit sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einem großen Acker mit 1500 Zbr. Ackerbau zu verkaufen; auch wird auch ein kleiner Korbweber in Zahlung genommen. Allein das Mählen ohne Wege vertritt beinahe das ganze Grundstück und ist auch für Mählmüller eine gute Probestelle.

Offerten sind unter A. B. 100 zur Weitergabe an Prange & Co., Annoncen-Expedition in Weissenfels, einzusenden.

4000 Mt. Kassengelder zu 4 % sind zum 1. Mai 1894 auf gute Hypothek auszuliehen, einzeln oder im Ganzen, durch

Resident Wilhelm Schmidt, Großlehna.

150,000 M. Privatgeld

sind, auch in kleinen Beträgen, auf Lombhypothek, bei genügender Sicherheit auch zur 2. Stelle auszuliehen. Angebote sind unter L. A. 7 in der Kreisblatt-Expedition niederzuliegen.



20 Beschäler

Verchoren, Flanderer, Lütticher, Ardennen, Belgische, Normänner, Oldenburger, Hannoveraner, Necklburger, Ostfriesen, engl. Halbblut u. bayerische Gebirgs-Henake stehen für dieses Jahr zum Decken bereit und halten solche den Herren Pferde-züchtern bestens empfohlen.

Robert Günscher.



Donnerstag, d. 18. Jan., trifft ein großer Transport 1. Classe Dänischer Pferde,

sowie eine Auswahl eleganter Wecklenburger Wagenpferde zum Verkauf bei mir ein.

A. Schreyer, Weissenfels.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Kriegsberg 22.

Eine hochtragende Färse steht zu verkaufen St. Ulrich 211.

Ein Paar Käufers Schweine stehen zu verkaufen St. Ulrich 223.

Eine tragende Ziege steht zum Verkauf bei Frau Kötze, Kämpendorf.

Eis. Ofen, Thon-Aufsätze, Kochherde, Roste und Platten, Ofenrohre Essenschieber, Asch- und Corckasten, eis. email. Kessel, Kochgeschirre, Dez., Brücken- und Wirthschaftswaagen u. u.

F. Graf.

empfiehlt billigt

Fahnen und Banner für Vereine jeder Art, gestickt und gemalt in anerkannt vorzüglicher Ausführung, Schärpen, Vereins-abzeichen, Schleifen etc. Fahnen und Flaggen aus l. Marine-Schiffstagen, Decorationsgegenstände etc.

Fahnen-Manufactur FRANZ REINECKE, Hannover.

Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei

Caffeevollen mit Original-Rezept für die Zubereitung des so beliebten und nahrhaften

Nichelfeiner Fleischgerichts (Fürst Bismarcks Leibgericht)

in Größen 3 4 5 6 7 8 Portionen
M. 2,- 2,25 2,50 2,75 3,25 3,50

empfiehlt **Richard Fureht, Leipzig.**

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk., Tesch-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — Doppelpistolcarabiner von 25 bis 30 Mk., einläufige Jagdkarabiner von 13 bis 30 Mk. — Westentaschenmesser 4 Mk. Pirsch- u. Scheibentischen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppeltinten prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 500 Centralhülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten geg. 50 Pf.-Marken. Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin S.W. 12 Friedrich-Str. 213.

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S allein echter Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein

Anerkannt bester Bitterliqueur!

Empfehlenswerth für jede Familie!

25 Preis-Medailien. Gedruckt 1878.

J. Barch & Co., Halle a. S., Bureau große Ulrichstraße 8 (Neues Theater),

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmann ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

Annoucen-Expedition

zur promptesten und billigsten Beforgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranschläge bereitwillig, Zeitungs-Vertriche franco. Bei größeren Aufträgen höchste Rabatte nach Vereinbarung. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Untere Gotthardstr. 2. Etage, gr. Salon nebst 4 Zimmern, Küche, Boden-kammer u. allem Zubeh. wegzugeh. am 1. April zu vergeben. Zu erfragen gr. Ritterstr. 7. part.

Grundl. Wart.-Wohnung, best. aus 2 St., K., R. u. Zubeh. ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Woe. Köhn, Kaiserstr. 1.**

Die erste Etage Vorderhaus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Bodenraum und sonstigem Zubeh. ist zum 1. Juli cr. zu vermieten. **Wohnhoffstr. 3.**

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkammer per 1. Februar cr. zu mieten gesucht. Off. Angebote nebst Preisangabe erb. unter X. X. an die Kreisbl. Exped.

Das reichhaltig fortitete Lager von **Schablonen** zur Wäscheberei aller Art führt nur **Hugo Kaether, Schmalestr. 11.** 25 Monogramme in 10 verschiedenen Größen von 20 Pf. an.

Althee-Bonbons, vorzüglich gegen Husten und Keiserheit, empfiehl täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.**

Schlachtbare Puter, sowie Bronze-Puter und besondere Gänge zur Zucht gibt ab **Rittergut Skopau.**

Eduard Höfer in Merseburg, „Hotel zum Palmbaum.“ Niederlage der Weingrosshandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a. Saale und Winkel i/Rheinung. Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu Originalpreisen.

ff. Medicinal-Ungarweine, ff. Medicinal-Tokayerweine direkt bezogen von der Ungarwein-Export-Gesellschaft, Wien unter permanenter Kontrolle vereideter Geistes-Chemiker, empfiehlt zu billigen Originalpreisen **Carl Adam, Merseburg.**

R. Sander, Leipzig, Alexanderstr. 5, vermittelt An- und Verkauf, Fauch von Gütern, Wäbren, Grundstücken, Gehöfen jeder Art, Geld auf Hypotheken Waaren, kauft Waldungen.

Fein. Angente f. d. Verkauf von **Hamburg. Cigarren** a. Priv. u. Retail. a. hohe Vergüt. gef. **Wib. Schumann, Hamburg.**

Eine noch (auter Ton) gut erhaltene **Zither** ist zu verkaufen **Sulzstr. 8.**

Makulatur ist vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Eine **Dreschmaschine** und eine **Reinigungsmaschine,** fast noch neu, stehen zum Verkauf. **Fran Friederike Koch, Dörsch.**

20—25 Gr. gutes Kleeheu hat zu verkaufen **Albert Günther, Giesdorf.**

100 cbm Bauwand hat zu verkaufen **Wohlin in Kempitz** Die obere Wohnung in meinem Hause **Indenstr. 8** ist anderweitig zu vermieten. **P. Schmidt.**

Stellen erhalten für sofort und später mehrere **kräftige Mädchen** für Stadt und Land. Auch findet eine **Drescher-Familie** per 1. April eine Stellung durch **Wwe. B. Kassel, Johannstr. 19.**

Ein Junge, der Klavier spielen will, kann sofort oder auch später in die Lehre treten bei **Bernh. Elkner, Klaviermeister in Schiffsbl.**

Ein Sohn achtbarer Eltern von außer-halb, welcher Zucht hat, die **Schuh-macherei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Oheim eine Lehrstelle erhalten bei **August Rühlemann, Schuhmachermesser, Bad Landstr.**

2 ordentl. Drescherfamilien finden zum 1. April bei freier Wohnung lohnende Arbeit auf dem **Rittergut Altranstädt.** Die Beledigung gegen **Grundbesitzer** darf nehme ich hiermit zurück. **A. Sch., Kämpfberg.**

Gelegenheitskauf. Eine **größere Anzahl**, ca. 70—80 Stück, neue, darunter ca. 20 Stück wenig gebrauchte ein- und zweifache **Geldschranke** mit Stahlpanzer, hat bedeutend unter früherem Verkaufspreis sehr billig abzugeben **A. Riessler, Maschinen- und Geldschrank-Fabrik, Zerbst i. Anh.**

Auf vielen Wunsch habe ich mich entschlossen, vom 10. Januar d. J. ab in **Dürrenberg** Sprechstunden abzuhalten. Dieselben finden statt in meiner Wohnung (bei Frau Werther, Materialwaren-Handlung, neben dem Kurhaus) jeden **Montag, Mittwoch u. Freitag** von 5 bis 4 Uhr Nachmittags. Bestellungen nach Auswärts bitte auch fernherhin direct an mich nach Kötschau zu richten. **Kötschau, 8. Januar 1894. Dr. von Mielecki.**

Postgehülsen-Prüfung. Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst. Penso i. Hause. Prop. gratis. **Salle, Leipzigstr. 33. E. Georgy.**

Dem 1. Februar cr. ab beabsichtigt

24 Damen-Turnen einzurichten. Off. Anmündungen dazu n. m. m. g. erbeten **Anna Gubler, Giesdorfstr. 4.**

Kranken- u. Sterbekasse „Augusta“ (G. S.) Sonntag, d. 28. Januar 1894, Abends 8 Uhr:

25 Ordentliche 25 General-Versammlung in Weibler's Restauration.

26 Tages-Ordnung: 1. Nebenprotokoll 2. Rechnungslegung 3. 2. Abt. des Vorstandes.

Der Vorstand.

Flügel-züchter-Verein. Freitag, den 19. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, im goldenen Saal. Tages-Ordnung: 1. Begehrsp; 2. Ausstellung angelegentlich; 3. General-Gebort.

Gr. Saal d. Reichskrone. Auf vielseitiges Verlangen veranstaltet **Albin Krause** **Donnerstag, 18. Jan.,** von Abends 8 1/2 Uhr ab, eine zweite, letzte Vorstellung über **Suggestion** mit neuen Erläuterungen und neuen Experimenten. **Billets** im Vorverkauf bei Hrn. Cigarrenhändler Heiner Schultze jun.: Numm. Sitze à M. 1,75, Saalplätze 75 Pf. | An d. Abendkasse: Numm. Sitze à M. 2,—, Saalplätze à M. 1,—. Schüler (nur an der Abendk.) halbe Preise.

Kaiser Wilhelmshalle. Täglich bis auf Weiteres: **Große Vorstellung der berühmten Leipziger Volkssänger.** Anfang 7 Uhr. **Entree frei!**

† Todes-Anzeige. † Nach Gottes unerforschlichen Rathschluß verstarb heute Morgen 6 1/2 Uhr nach einem heftigen Leiden, unser innigstgeliebter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Gattorbeseßter **Reinhold Dümmler** im 44. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **Sa. u. H. d. 16. Januar 1894.** Die Trauernden hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag, Nachm., 3 Uhr statt.

Verantwortlich für den Redaction- und Anzeigenteil: G. Stiebig in Merseburg. — Schnellpostsendung und Betrag von L. Reibolth, Merseburg, Altranstädter Schulplatz 8.